

**Barbara Meyer, Anne-Kathrin Lindau, Markus Vogt,
Jana Antosch-Bardohn**

Kann Bildung die Welt verändern?

Impulse für eine transformative Pädagogik und BNE

BELTZ

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.
Die Verlagsgruppe Beltz behält sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text und
Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.



Dieses Buch ist erhältlich als:
ISBN 978-3-407-25931-8 Print
ISBN 978-3-407-25960-8 E-Book (PDF)

1. Auflage 2025

© 2025 Verlagsgruppe Beltz
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
service@beltz.de
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Miriam Frank
Illustrationen/Abbildungen Innenteil: siehe S. 104
Umschlaggestaltung: Michael Matl
Umschlagabbildung: © gettyimages/melitas

Herstellung und Satz: Michael Matl
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza
Beltz Grafische Betriebe ist ein Unternehmen mit finanziellem Klimabeitrag
(ID 15985-2104-1001).
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln finden Sie unter:
www.beltz.de

Inhalt

Vorwort	7
Über uns	8
Bildung, um die Welt zu retten?	15
Teil I: Der Status quo in der Bildung	23
Vom Wissen zu nachhaltigem Handeln – warum gelingt das nicht?	24
Wie wird Bildung für nachhaltige Entwicklung aktuell umgesetzt?	34
Teil II: Was können wir im jetzigen Bildungssystem verändern?	47
Welche praktikablen Lösungen gibt es, um im jetzigen System nachhaltiges Handeln zu fördern?	48
Was müsste man im Status quo überwinden?	63

Teil III: Die Vision – Bildung der Zukunft..... 71

**Welche Rolle spielt die Politik dabei,
Bildung für Nachhaltigkeit umzusetzen? 72**

**Wie könnte eine sinnvolle Begleitung in der
Entwicklung junger Menschen aussehen? 77**

Welche Rolle spielt die Gemeinschaft? 82

**Um die Welt mit Bildung zu verändern,
brauchen wir 93**

Bildnachweise 104

gemeinsam an Projekten der eigenen Schule zu arbeiten, in der die Schülerinnen und Schüler einen Großteil ihrer Lernzeit und die Lehrkräfte ihrer Arbeitszeit verbringen, und zu versuchen, ganzheitlicher zu denken.

SELBSTWIRKSAMKEITSERWARTUNG bezeichnet das Vertrauen einer Person, aufgrund eigener Kompetenzen gewünschte Handlungen trotz Hindernisse erfolgreich selbst ausführen zu können.⁷

Markus Vogt:

Für diesen projektorientierten Unterricht finde ich das Stichwort der ► **RESONANZPÄDAGOGIK** sehr hilfreich. Sinnerfahrungen, Glück und das Gefühl, lebendig zu sein, entstehen wesentlich, wenn wir Resonanzen herstellen zwischen der eigenen Lebenswelt, dem eigenen Wollen, dem, was wirklich wichtig ist, und dem, was uns begegnet. Gerade dies kommt in der Beschleunigungsgesellschaft, um mit Hartmut Rosa zu sprechen, oft zu kurz, da wir unsere Lebenswelt, die soziale, ökologische, kulturelle Umwelt gar nicht intensiv wahrnehmen.

Es ist jedoch die Intensität der Wahrnehmung, also dieses richtige Durchdringen und Verkosten dessen, was wir sehen, hören, fühlen und denken, das Bildung ausmacht. Bildung ist nicht primär die Menge des Wissens, sondern die Intensität der Aneignung, durch die wir das Gehörte, Gesehene, und Gefühlte von innen her verknüpfen und mit früheren Erfahrungen, Wissensbeständen und Präferenzen ins Gespräch bringen, sodass es Bedeutung gewinnt, uns vielleicht

Bildung ist nicht primär die Menge des Wissens, sondern die Intensität der Aneignung.

⁷ Bandura, A. (1997). Self-efficacy: The exercise of control. Freeman.

RESONANZPÄDAGOGIK ist ein von dem Soziologen Hartmut Rosa eingeführter Begriff, der nicht Performanz oder Kompetenzerwerb in den Mittelpunkt stellt, sondern die Schulung der Beziehungsfähigkeit aller am Bildungsprozess beteiligten Personen. Resonanz, in der Informationen, Ereignisse oder Begegnungen subjektive Bedeutung für die Lernenden erlangen und mit ihren Eigenwelten verknüpft werden, lässt sich nicht machen oder garantieren, sondern nur durch günstige Rahmenbedingungen und aufmerksame Kommunikation ermöglichen. Resonanzfähigkeit zu fördern ist nach diesem Ansatz nicht nur eine didaktische Methode, sondern zugleich ein Ziel und wesentliches Merkmal guter Bildung sowie von Lebensglück.

irritiert oder bestätigt und unsere innere Welt bereichert. Diese Intensität der Aneignung, indem wir Resonanz herstellen, ist der Schlüssel für Bildung als Qualität des Menschlichen. Durch sie gewinnt die soziale, kulturelle, ökologische Außenwelt eine Bedeutung für mich. Durch sie entsteht kreatives Denken, Fühlen und Wahrnehmen. Mir scheint, dass auch Lebensglück nicht primär die hedonistische Maximierung von Annehmlichkeiten ist, sondern die innere Lebendigkeit durch Resonanzbeziehungen.

Aus meiner Sicht ist das die humanökologische Tiefendimension der Bildung für Nachhaltigkeit, wo Bildung uns selbst verändert, indem sie so angeeignet wird, dass sie zum eigenen Denken wird, zum kreativen, kritischen und originären Selbstdenken, statt zum Nachplappern akademischer Bildungsinhalte. Wo Bildung zu Empathie und Solidarität befähigt, aber auch zur kritischen Distanz gegenüber gewohnten Modellen der Weltdeutung und der standardisierten Verhaltensmuster und Glücksversprechen. Resonanzpädagogik, wie ich sie verstehe, verbindet das Lernen mit den eigenen Wahrnehmungen, Präferenzen, Widersprüchen, Ängsten und Sehnsüchten, und genau auf diese Ver-

knüpfung kommt es an, wenn Bildung nachhaltige Wirksamkeit entfalten soll.



Barbara Meyer:

Und da ist diese Irritation sehr wichtig. Momentan spricht man in der Bildung für nachhaltige Entwicklung viel davon, dass ein (gesellschaftlicher) ► **TRANSFORMATIONSPROZESS** stattfinden muss. Aber Transformation findet nicht statt, wenn alle meine Schlüssel zur Welt, die ich bisher habe, passen. Transformation findet statt, wenn ich merke, oh, es passt nicht mehr, also wenn ich irritiert bin. Und das kann mir eben durch Pilgern oder bei einer Wildniserfahrung kommen. Wichtig ist, dass ich irgendwie merke, ich brauche einen anderen Ansatz, damit es wieder stimmig ist, und